

Getreuer getan hat, täglich tut und weiterhin tun soll und mag in künftigen Zeiten und haben ihm darum mit wohlbedachten Sinne, gutem Rate unserer und des Reiches Fürsten, Edeln und Getreuen und in voller Erkenntnis seinen Zoll, den er zu *Maienfeld* hat und — wie wir unterrichtet sind — den er und seine Vordern lange Zeit und seit jeher besessen haben, gnädig bestätigt und gesichert, bestätigen und sichern ihm den auch durch *Römisch* königliche Macht kraft dieses Briefes. Auch haben wir ihm diese besondere Gnade getan und tun ihm die durch diese Urkunde, dass er solchen Zoll zu *Maienfeld* von aller Art Ware und Kaufmannsgut nehmen möge, wie man den an den Zollstätten zu *Vaduz* und zu *Sargans* bisher genommen hat; und dass auch der vorgenannte Graf *Friedrich* usw.

Gleichzeitige Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Reichsregister Band E fol. 122 b. — Papierblatt 39,5 cm lang × 28,5, linker freier Rand 6,6 cm. Am Rand «Tockenburg gnad fur frömde gerichte etc» (17. Jahrh.); moderne Stückbezeichnung «843» (Bleistift).

Regest: Altmann, Regesta Imperii, die Urkunden Kaiser Sigmunds (1896) S. 95, n. 1517.

- 1 König *Sigmund* 1410 — 1437.
- 2 *Friedrich v. Toggenburg* † 1436.
- 3 *Maienfeld*, Bez. *Unter-Landquart*, Kt. *Graubünden*.
- 4 *Vaduz*, *Liechtenstein*.
- 5 *Sargans*, Kt. *St. Gallen*.

388.

Konstanz, 1415 Mai 2.

König *Sigmund*¹ erklärt allen Landen und Herrschaften des Herzogs *Friedrich*² von *Österreich*, sie wüssten selbst, wie sie und ihre Vorfahren von Herzog *Friedrich*² in vergangenen Zeiten beschwert worden seien. So manche Reichsfürsten, Grafen, Adelige, Städte und andere Untertanen, am meisten aber geistliche Personen, Klöster, Witwen und Waisen habe der Herzog mit unrechter Gewalt und frevelhaftem Übermut gegen Gott und alles Recht bedrängt, nicht wenige gefangen, erpresst und gar vertrieben; so habe er